

**Zeitschrift:** Palliative.ch : Zeitschrift der schweizerischen Gesellschaft für palliative Medizin, Pflege und Begleitung = revue de la Société suisse de médecine et de soins palliatifs = rivista della Società svizzera di medicina e cure palliative

**Herausgeber:** Schweizerische Gesellschaft für palliative Medizin, Pflege und Begleitung

**Band:** - (2004)

**Heft:** 4: On the way to quality

**Rubrik:** Nachrichten SGPMP = Nouvelles SSMSP = Notizie SSMCP

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Trachsel. Diese laden die Leserin und den Leser zu Pausen ein, zum Innehalten und Nachdenken. Sie vervollständigen das Buch und sind die definitive Einladung zu einer langsamen Lektüre.

Elisabeth Wenger:

«... und falls dir der Krebs Angst macht...»,  
mit Fotos von Hansueli Trachsel.  
Stämpfli Verlag: Bern 2004.

Plasch Spescha ist leitender katholischer Seelsorger am In-  
selspital in Bern

Pfrn. Elisabeth Jordi, Zürich

## Spitalseelsorge als Anachronismus. Ein Bericht

In seinem kurz nach der Pensionierung entstandenen Buch lässt der Autor den Leser Anteil nehmen an der lang-jährigen Tätigkeit als Seelsorger am Kantonsspital Basel: Spannend erzählt Spoerri von vielfältigsten Begegnungen mit Patienten auf der Notfallstation, der Isolierstation und der Geriatrie. Der Verfasser gibt aber auch grundsätzlichen Überlegungen zur Spitalseelsorge Raum, die er als Zeit-, Gesprächs- und Beziehungsangebot für Kranke und ihre Angehörigen versteht. Ein Buch, das Praxis und Reflexion höchst gelungen miteinander verbindet. Besonders eindrücklich sind seine Erfahrungen mit dem Singen am Krankenbett. Man spürt die Authentizität, Spoerri schöpft aus einem reichen Fundus, die Beispiele berühren und machen Mut.

Gleich zu Beginn des Buches hält der Autor fest, dass die Spitalseelsorge in unserer Zeit eigentlich einen Anachronismus darstellt. Aber «Anachronismus» heisst für ihn nicht, dass Seelsorge veraltet und überholt sei. Sie liegt vielmehr «gegenläufig zum Trend der Zeit». In einer Welt, die mitunter Gefahr läuft, der Steigerung von Leistung und Effizienz allzu viel Gewicht zu verleihen, ist die Seelsorge – gerade auch in Spitälern und Heimen – daher notwendig denn je. Ein persönliches, engagiertes, wichtiges Buch, nicht nur für Seelsorger und Theologen, sondern für alle, die Menschen in besonderen Lebenssituationen begleiten und sie möglichst umfassend unterstützen wollen.

Spoerri Theophil,

Spitalseelsorge als Anachronismus.

Ein Bericht, 204 S., kartoniert, ISBN 3-7245-1318-6, 13,50;  
CHF19,80.

## Danke!

### Liebe Leserinnen und Leser,

Seit zwei Jahren erscheint «palliative-ch», die dreisprachige Zeitschrift unserer Gesellschaft. «palliative-ch» wird gelesen, und sie wird geschätzt!

Artikel generieren, schreiben, redigieren, übersetzen und korrigieren: Das bedeutet jährlich gegen tausend Arbeitsstunden, die von unserem Redaktionsteam ehrenamtlich geleistet werden. Dafür sei ihnen allen einmal ganz herzlich gedankt: Claude Fuchs, Dr. Arnaldo Guidini, Dr. Sophie



Die Redaktion; es fehlen A. Guidini, S. Pautex und Cristina Steiger  
La rédaction; manquent A. Guidini, S. Pautex et Cristina Steiger  
La redazione; mancano A- Guidini, S. Pautex e Cristina Steiger

Pautex, Françoise Porchet, Dr. Delphine Renard, Gisèle Schärer, Nelly Simmen, Cristina Steiger, Dr. Florian Strasser und Michel von Wyss, sowie allen weiteren Personen, die im Hintergrund zum Gelingen unserer Zeitschrift beitragen.

Gedankt sei auch Sylvia Spengler für die effiziente Administration, der Firma E-Druck und insbesondere Marc Allmendinger für das sorgfältige Lay-out, den Druck und den pünktlichen Versand.

Auch der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften und der Krebsliga Schweiz, die unsere Zeitschrift unterstützen, sowie unsere Inserenten, möchte ich herzlich danken.

Ein letztes Wort an unseren Chefredaktor: Claude, Du machst Deine Arbeit hervorragend. Der Erfolg von «palliative-ch» ist mit Deiner Person verbunden. Vor zwei Jahren hast Du den Mut gehabt, diese Arbeit anzupacken und hast damit einen Job gefasst, der viel Engagement, Konstanz und Kreativität verlangt: das sind Deine Markenzeichen!

Ich freue mich auf die weiteren Ausgaben im neuen Jahr und wünsche Ihnen allen gute Festtage.

F. Stiefel,  
Präsident SGPMP

## Merci!

### Chères lectrices, chers lecteurs,

Voilà deux ans que paraît «palliative-ch», le périodique trilingue de notre société..

«palliative-ch» est lu et apprécié.

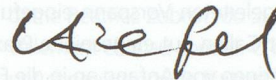
Générer des articles, c'est les concevoir, les rédiger, les traduire et les corriger. Cela représente chaque année environ mille heures de travail qui sont ainsi offertes à titre gracieux par notre équipe de rédaction. Nous souhaitons les remercier une fois, toutes et tous, très chaleureusement: Claude Fuchs, Dr Arnaldo Guidini, Dr Sophie Pautex, Françoise Porchet, Dr Delphine Renard, Gisèle Schärer, Nelly Simmen, Critina Steiger, Dr Florian Strasser et Michel von Wyss ainsi que toutes les autres personnes qui collaborent occasionnellement ou dans l'ombre et contribuent à ainsi notre publication.

Que Sylvia Spengler soit remerciée pour son administration efficace, ainsi que l'imprimerie E-DRUCK, et en particulier Marc Allmendinger, pour le Lay-out soigneux, la qualité de l'impression et les envois ponctuels.

J'aimerais aussi remercier cordialement l'Académie Suisse des Sciences Médicales, la Ligue suisse contre le cancer ainsi que nos annonceurs qui soutiennent financièrement notre publication.

Un dernier mot à notre rédacteur en chef, Claude Fuchs: «Claude, tu fais un excellent boulot. Le succès de «palliative-ch» est lié à ta personne. Depuis deux ans, tu as eu le courage d'assumer ce travail. Tu t'es chargé là d'un job qui nécessite beaucoup d'engagement, de constance et de créativité. Ce sont tes caractéristiques, c'est aussi ton empreinte!»

Je me réjouis des nouvelles parutions de l'année prochaine et vous souhaite à toutes et tous de joyeuses fêtes de fin d'année.



F. Stiefel,  
président SSMSP

## Grazie!

### Care lettrici e cari lettori,

da due anni esce «palliative-ch», la rivista trilingue della nostra Società. «palliative-ch» è letta e apprezzata!

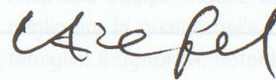
Pensare, scrivere, redigere, tradurre e correggere articoli significa un impegno annuale di circa un migliaio di ore di lavoro, che il nostro team redazionale presta a titolo onorifico. Ne siano molto cordialmente ringraziati tutti i componenti: Claude Fuchs, Dr. Arnaldo Guidini, Dr. Sophie Pautex, Françoise Porchet, Dr. Delphine Renard, Gisèle Schärer, Nelly Simmen, Cristina Steiger, Dr. Florian Strasser e Michel von Wyss, come pure tutte le persone che dietro le quinte contribuiscono alla riuscita della nostra rivista.

Siano ringraziati anche Sylvia Spengler per l'efficienza amministrativa, la ditta E-Druck e in particolare Marc Allmendinger per l'accurato Lay-out, la stampa e il puntuale invio.

Grazie di cuore anche all'Accademia Svizzera delle Scienze Mediche e alla Lega Svizzera contro il Cancro, che sostengono la nostra rivista, e agli inserzionisti.

Un'ultima parola al nostro redattore capo: Claude, tu fai un lavoro eccellente. Il successo di «palliative-ch» è legato alla tua persona. Due anni fa hai avuto il coraggio di intraprendere questo lavoro e ti sei assunto una occupazione che esige molto impegno, costanza e creatività. Questi sono i segni che ti contraddistinguono!

Mi rallegro delle prossime edizioni nel nuovo anno e auguro a tutti buone festività.



F. Stiefel,  
presidente SSMCP

Claude Fuchs

## Jahrestagung und Generalversammlung 2004 der SGPMP

16.–17. September 2004 in St.Gallen

Thema der diesjährigen Jahrestagung war «Qualität in der Palliative Care». Wegen der für viele langen Anreise nach St.Gallen wurde der eigentlichen Jahrestagung am Vortag ein Interdisziplinäres Symposium zum Thema «Runder Tisch: Entscheidungsfindung als Qualitätsmerkmal in der Palliative Care» vorgeschaltet. So stand der langen Bahnfahrt entsprechend mehr Materie gegenüber. Und das Rezept hat sich bewährt: Rund sechzig Personen hatten sich für diesen von Dr. D. Büche, St.Gallen, und D. Beck, Ville-neuve, geleiteten Vortag eingefunden. Sie diskutierten die in St.Gallen gut eingespielte Praxis, Patienten und ihre Angehörigen von Anfang an in die Entscheidungsprozesse einzubinden. Der Tag wurde durch ein von der Palliativstation St.Gallen gestaltetes fröhliches Fest unter dem Motto «St.Gallen by night» abgeschlossen.

Am Freitag waren dann gar über 200 Personen im Kaufmännischen Berufs- und Weiterbildungszentrum in St.Gallen anwesend, wo wir von der ausgezeichneten Infrastruktur profitieren konnten. Nach der Begrüssung durch die St.Galler Regierungsrätin, Frau Heidi Hanselmann, Vorsteherin des Gesundheitsdepartements, und den Präsidenten der SGPMP äusserten sich mehrere Referentinnen und Referenten zum Tagungsthema. Gleich zu Beginn ertotete Andreas Koller, St.Gallen einen warmen Applaus: In grosser Offenheit berichtete er darüber, was Qualität für ihn als Angehörigen während der Krankheit und dem Sterben seiner Frau bedeutete. Dr. Marianne Desmedt, Brüssel, berichtete darüber, wie in ihrem mobilen Palliative Care-

Team die Qualität der Zusammenarbeit mit den Hausärzten verbessert werden konnte. Herr M. Rothenbühler von der SANACERT und Frau Ramona Baumann, Bereichsleiterin Pflege am Regionalspital Emmental zeigten Schritt für Schritt auf, wie ein Prozess der Qualitätsverbesserung in einer Institution ganz konkret angegangen werden kann, und Dr. Steffen Eychmüller, St.Gallen, legte dar, wie die Arbeitsgruppe «Qualität» der SGPMP nun in ihrer Arbeit weiterzufahren gedenkt. Schliesslich gab Dr. Büche einen zusammenfassenden Einblick in das Symposium des Vortages. Die meisten dieser Referate sind in den Fachartikeln dieser Nummer von «palliative-ch» dokumentiert.

Nach einem Überblick über die vielfachen Aktivitäten der SGPMP-Sektionen und dem Mittagessen präsentierte Dr. Eva Bergsträsser die eingereichten Poster. Da es leider nur wenige waren, konnte nur einer der beiden von der SAMW gestifteten Preise verliehen werden. Er ging an Laurent Michaud, Lausanne und Mitautoren für den Poster: «How to improve the management of major depression in the physically ill? An evaluation of the impact of guidelines.»

Abgeschlossen wurde die Jahrestagung durch die Generalversammlung der SGPMP. Jahresbericht, Rechnung und Budget wurden ohne grosse Diskussionen angenommen. Aus dem Vorstand zurückgetreten sind Patrick Jermann, Basel und Andrea Tschopp-Hafenbrack, Reinach. Neu wurde Frau Beatrice Zobrist von der SEOP / BL aus Arlesheim in den Vorstand gewählt. Das einschneidendste Ereignis war aber wohl die Ankündigung von Prof. Fritz Stiefel, dass er sein Amt als Präsident der SGPMP auf die nächste Generalversammlung hin niederzulegen gedenkt.

Herzlichen Dank dem Organisationskomitee und all den vielen guten Geistern aus St.Gallen die uns eine eindrückliche und wohl auch zukunftsweisende Tagung ermöglicht haben.

Claude Fuchs

## Journée annuelle et assemblée générale 2004 de la SSMSP

16 et 17 septembre 2004 à St-Gall

Cette rencontre annuelle avait pour thème «La qualité en soins palliatifs». Compte tenu de l'importance du déplacement que représentait pour beaucoup de participants le voyage à St-Gall, un symposium interdisciplinaire était proposé la veille de la journée annuelle sur le thème «Table ronde et Processus de décision comme critères de qualité en soins palliatifs». Ainsi le voyage, même long, se justifierait pleinement! Cette recette s'est avérée être un succès: environ soixante personnes ont profité de ce temps

de partage, organisé par le Dr Daniel Büche de St-Gall et par Danielle Beck de Rive-Neuve. Les participants ont pris connaissance et discuté de la pratique de la «Table ronde», méthode désormais bien rodée par l'équipe de soins palliatifs de St-Gall, qui optimise la communication entre le patient, ses proches et l'équipe soignante, et qui permet notamment les décisions consensuelles nécessaires depuis la prise en soins du patient jusqu'au processus de séparation. La journée se termina par une joyeuse fête organisée par l'équipe de soins palliatifs de la ville à l'affiche de «St-Gall by night».

Le vendredi, plus de 200 personnes étaient présentes au «Centre de formation continue et professionnelle du commerce». Elles ont largement bénéficié de cette infrastructure parfaitement adéquate. Après les salutations de la conseillère d'Etat saint-galloise, madame Heidi Hansel-

mann, cheffe du département de la santé et l'introduction de la journée par le président de la SSMSP, le professeur Fritz Stiefel, plusieurs orateurs se sont succédé sur le thème de la journée. Cela commença par l'intervention, chaleureusement applaudie, de M. Andreas Koller: il partagea avec l'assemblée ce qu'a représenté pour lui «la qualité», en tant que proche de son épouse pendant la période de la maladie et du décès de celle-ci. La doctoresse Marianne Desmedt, de Bruxelles, fit ensuite part d'un projet d'amélioration en plusieurs étapes, mené par l'équipe de soins palliatifs, interface entre l'hôpital et le domicile, relatif à la collaboration avec les médecins de familles et touchant particulièrement la qualité de l'information donnée à ceux-ci ainsi que la mesure de leur satisfaction. M. Martin Rothenbuehler de SANACERT et madame Ramona Baumann, responsable des soins infirmiers à l'hôpital de l'Emmental, montrèrent comment un projet d'amélioration de la qualité en soins palliatifs peut être mené pas à pas, très concrètement dans une institution de soins. Le Dr Steffen Eychmüller, responsable du groupe de travail «qualité» de la SSMSP, fit part des propositions de ce groupe pour que les équipes de soins palliatifs de Suisse se mettent désormais sans plus attendre et en toute simplicité sur le chemin de l'amélioration continue de la

qualité. Finalement, le Dr Büche donna un compte rendu, sous forme de synthèse, des travaux du symposium de la veille. La plupart de ces contributions sont documentées par des articles dans ce numéro de palliative-ch.

Après un survol des activités multiples et variées des sections de la SSMSP et le repas de midi, Eva Bergtraesser présenta les posters exposés. Comme ils étaient peu nombreux, seul l'un des deux prix prévus par l'Académie Suisse des Sciences Médicales fut attribué. Il alla à Laurent Michaud, de Lausanne, co-auteur du poster «How to improve the management of major depression in the physically ill? An evaluation of the impact of guidelines.»

La journée se termina par l'assemblée générale de la SSMSP. Rapport d'activités, comptes et budget furent acceptés sans grandes discussions. Patrick Jermann de Bâle et Andrea Tschopp-Hafenbrack, de Reinach, se retirent du comité. Madame Beatrice Zobrist, du SEOP/BL, de Arlesheim, a été nouvellement élue au comité. C'est avec regrets que l'assemblée prit connaissance de l'intention du professeur Fritz Stiefel de remettre son mandat de président de la SSMSP à l'occasion de la prochaine assemblée générale de la société.

Un chaleureux «merci» au comité d'organisation et à toutes les bonnes fées de St-Gall qui ont permis cette journée mémorable et prometteuse pour l'avenir de la société.

Claude Fuchs

## Giornata annuale e Assemblea generale 2004 della SSMCP

16-17 settembre 2004 a S. Gallo

Il tema della Giornata annuale 2004 era «Qualità in cure palliative». A causa della trasferta a S. Gallo, lunga per molti partecipanti, la vigilia della vera e propria Giornata annuale è stata occupata da un simposio interdisciplinare sul tema «Tavola rotonda: Processo decisionale quale indicatore di qualità in cure palliative». Così, al lungo viaggio in treno, ha corrisposto l'offerta di una materia più ampia. La soluzione si è rivelata utile: circa sessanta persone hanno partecipato a questa riunione preliminare diretta dal Dr D. Büche, S.Gallo e da D. Beck, Villeneuve. Esse hanno discusso della procedura, sperimentata con successo a S. Gallo, consistente nel coinvolgere sino dall'inizio i pazienti e i loro familiari nel processo decisionale. La giornata si è chiusa con una allegra festiciola organizzata dalla Palliativstation St.Gallen sotto il motto «St.Gallen by night».

Il venerdì, circa 200 persone erano presenti nel Kaufmännisches Berufs- und Weiterbildungszentrum di S. Gallo, dove abbiamo potuto usufruire di una eccellente infrastruttura. Dopo il saluto del Consigliere di Stato san-gallese Heidi Hanselmann e del Presidente della SSMCP,

diversi relatori hanno parlato sul tema della Giornata. Proprio all'inizio, Andreas Koller, S. Gallo ha raccolto un caloroso applauso quando ha parlato molto apertamente di cosa abbia significato la qualità per sé stesso quale congiunto nel corso della malattia e del decesso della moglie. La Dr Marianne Desmedt, Bruxelles ha riferito come, nella sua équipe mobile di cure palliative, si sia potuto migliorare la qualità della collaborazione con i medici di famiglia. Il signor M. Rotenbühler di Sanacert e la signora Ramona Baumann, responsabile del settore infermieristico nel Regionalspital Emmental, hanno illustrato le tappe di un approccio concreto ad un processo di miglioramento della qualità. Il Dr Steffen Eychmüller, S. Gallo ha esposto il modo in cui il gruppo di lavoro «Qualità» della SSMCP intende procedere nella sua futura attività. Alla fine, il Dr. Büche ha riassunto i contenuti del simposio della vigilia. La maggior parte di queste relazioni è pubblicata in questo numero di «palliative-ch».

Dopo una panoramica sulle varie attività delle sezioni della SSMCP ed il pranzo, la Dr Eva Bergsträsser ha presentato i poster inviati. Purtroppo erano pochi e quindi si è potuto attribuire solo uno dei due premi offerti dalla SAMW, conferito a Laurent Michaud, Losanna e co-autori per il poster: «How to improve the management of major depression in the physically ill? An evaluation of the impact of guidelines.»

Claude Fuchs

La Giornata annuale si è chiusa con l'Assemblea generale della SSMCP. La relazione annuale, i conti e il bilancio sono stati approvati senza particolari discussioni. Patrick Jermann, Basilea e Andrea Tschopp-Hafenbrack, Reinach hanno lasciato il Comitato, nel quale è stata eletta la signora Beatrice Zobrist della SEOP/BL. Il fatto più rilevante è stato però l'intenzione espressa dal Prof. Fritz Stiefel di

presentarsi dimissionario dalla funzione di Presidente della SSMCP in occasione della prossima Assemblea generale.

Un cordiale ringraziamento al comitato di organizzazione e a tutti coloro che a S. Gallo hanno reso possibile una Giornata degna di essere ricordata e significativa per il futuro.

## ARC JURASSIEN

Dr. Dominique Brand

### L'Assemblée générale de la SPAJ

La 2ème Assemblée générale (AG) de la section Soins Palliatifs Arc Jurassien (SPAJ) a eu lieu le 4 novembre dernier à Tramelan (Berne).

Les principales actions de l'année écoulée ont été revues et commentées (cf. précédents numéros de Palliative-ch). Ont été rappelées en particulier les démarches politiques: 1) une motion de députés du Jura bernois déposée au Grand Conseil bernois en juillet, demandant un développement coordonné des soins palliatifs pour la région francophone BEJUNE, ainsi qu'une reconnaissance du centre de soins palliatifs La Chrysalide à La Chaux-de-Fonds comme unité spécialisée de référence pour la région avec une accessibilité facilitée pour les patients du Jura et surtout du Jura bernois; 2) l'élaboration d'un projet de convention intercantonale à l'initiative du Département de la Santé publique du canton de Neuchâtel; mais également l'axe d'information à la population et aux secteurs des soins concernés: diffusion d'une plaquette cet été et site Internet en construction.

Par ailleurs, afin d'asseoir notre crédibilité vis-à-vis des milieux politiques qui seraient susceptibles de nous solliciter prochainement, un projet de concept global des soins palliatifs dans l'Arc jurassien a été élaboré par le comité et soumis à l'Assemblée. Ce concept, basé sur les recommandations de la SSMSP (manifeste de Fribourg 2001), a comme buts principaux d'élaborer un objectif général vers lequel toutes nos actions seront dirigées, de coordonner les différentes actions entreprises dans la région afin de permettre l'accès des soins palliatifs à toute personne nécessaire, là où elle se trouve, en répondant à ses propres besoins.

- |                 |  |
|-----------------|--|
| <b>1er axe</b>  | – Philosophie de l'Humain, de la Vie.<br>– Philosophie des soins palliatifs.                     |
| <b>2ème axe</b> | – Les besoins nécessaires dans notre région.<br>– Description de ces besoins.                    |
| <b>3ème axe</b> | – Toute personne nécessitant de soins palliatifs, où elle réside, devrait pouvoir en bénéficier. |

#### Ce concept se décline sur 3 axes:

Un des aspects fondamentaux de ce concept, garant de sa mise en place et de son succès, est la formation du personnel soignant et les recommandations de la SSMSP ont été détaillées.

Pour illustrer ce propos, l'AG est ponctuée par la présentation d'une formation d'équipe multidisciplinaire dans une région décentrée du canton du Neuchâtel, qui a lieu sous l'égide de l'équipe médico-infirmière de la Chrysalide. Cette formation a remporté un vif succès avec même une demande d'approfondissement, ce qui témoigne des possibilités d'empowerment du personnel soignant, même loin d'un centre universitaire, grâce à une unité spécialisée reconnue et soutenue par les pouvoirs politiques.

D'autre part, la Haute Ecole HES-ARC a récemment pris contact avec la Chrysalide et la SPAJ en vue d'une collaboration dans le domaine de la formation en soins palliatifs répondant aux besoins des professionnels et des institutions de l'Arc jurassien.

Finalement, le concept global est plébiscité par l'AG comme base de réflexion pour le développement des soins palliatifs dans notre région. Une question majeure reste les outils. Outre la formation, l'opportunité d'équipes mobiles est discutée. Au vu du succès relatif de telles structures dans d'autres régions (accessibilité, disponibilité, méfiance des médecins de premier recours et intra-hospitaliers), une étude des besoins serait à envisager dans le courant 2005.